

Friedrich Biedermann

Ibrahim Pascha

(1855)

Es lagert zu Damaskus
Mit der gesprengten Schaar
Held Ibrahim, der Pascha,
Trotz wachsender Gefahr.

5 Ob auch sein Heer geschlagen,
Ob auch Aegypten zagt,
Er zieh' heran, der Kecke,
Der aus Damask ihn jagt!

10 Noch rollt in seinen Adern
Dasselbe wilde Blut,
Das ihn am Tag von Nisib
Entflammt zum Siegesmuth.

15 Noch ist's der groll'nde Löwe,
Der, schon vom Feind erreicht,
Ihm nur noch um so grimmer
Die scharfen Klauen zeigt.

20 So steht zum letzten Sprunge
Held Ibrahim, der Leu,
Kampfmuthig, kampfgerüstet,
Dem Ruhm, der Ehre treu.

Da öffnen sich die Thore
Des Halbmonds goldnem Schein,

Gesandt von hoher Pforte,
Zieht Reschid Pascha ein.

25 Es tritt der eitle Türke
 Zu Ibrahim heran,
Nimmt aus des Kaftans Falten
 Des Großsultans Ferman

30 Und spricht mit stolzem Höhnen:
 Rebell, halt' dich bereit,
Zu räumen diese Stätte,
 Gemessen ist die Zeit.

35 Denn eh' vom Minarete
 Noch zum Gebet es schallt,
Schaust du, wie Reschids Roßschweif
 Von diesen Zinnen wallt.

40 So will es Abd ul Medjid,
 Deß Zorn Aegypten traf,
Wohlan, Rebell, gehorche
 Dem Sieger als sein Sklav'!

— »Wer ist hier Herr im Lande?
 Ist's Mehmet Ali's Sohn,
Sprich, oder ist's der Schmeichler
 An eines Knaben Thron?

45 Noch steht Ibrahim Pascha
 Unüberwunden da,
So lang sein Vater herrschet
 In Alexandria!

50 Noch nenn' ich mein Damaskus,
 Noch zürnt hier meine Hand,

Und eh' du mich verdrängest,
Eh' küßt dein Haupt den Sand!« —

55 Und schnell den Ferman öffnend,
Lacht hell der Türke auf:
Wohlan denn! Nimm hier, Sklave,
Den Paß zu deinem Lauf!

60 Die Stütze deines Ruhmes
Heißt: Mehmet Ali's Fall!
Das Wort, darauf du trotzt,
Heißt: türkischer Vasall!

— »Das lügst du, frecher Schurke!
So klein denkt Mehmet nicht,
Eh' <r> Tod als Unterwerfung!
Die Losung, die er spricht.

65 Doch daß der Feind beschimpfet
Mit eitler Lüge Hohn
Des Vaters Ruhm und Ehre:
Rächt Ibrahim, der Sohn!« —

70 Er spricht's, den Damascener
Schwingt blitzend seine Hand,
Ein Hieb! das Haupt des Türken
Rollt blutend in den Sand.

75 Noch raucht die scharfe Klinge,
Da sprengt ein Reitersmann,
Gesandt von Mehmet Ali,
Zu Ibrahim heran.

Ein Wort! es macht ihn beben,
Ein Wort erstarrt sein Blut —

»Du armes Türkenleben!«

Sein Mund verstummt vor Wuth.

Und aus Damaskus Thoren

Zieht dumpf, in schwüler Ruh’,

Held Ibrahim, der Pascha,

Aegyptens Grenzen zu.

Textnachweise:

Der oben abgedruckte Text nach der Fassung in B

A Friedrich Biedermann, *Epheuranken. Gedichte*, Bremen 1855 —
Ein Exemplar dieses Buchs konnte bisher noch nicht eingesehen werden.

B *St. Galler Blätter zur Unterhaltung und Belehrung*, Nr. 4 (1860), S. 13.